

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)

Amtliches Verkündigungsorgan



für die Gemeinde Schwanheim.

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 35 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 20 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.10 ohne Bestellgeld.

Redaktion und Expedition: 3 Baroneffenstraße 3. Telefon 1720 Amt I. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Einzelgen: Die fünfgehaltene Pettizeile ober deren Raum 12 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen entsprechend Rabatt. Inzeratent-Akzise auch durch alle größeren Annoncen-Bureau.

Amtlicher Teil.

Brennholzverkauf.

Mittwoch den 11. d. Mts. nachmittags 2 1/2 Uhr findet im hiesigen Gemeindewalde Distrikt „Wang“ eine Holzversteigerung statt.

Zur Versteigerung kommen:

- 90 rm Eichen-Scheit,
- 40 „ „ Knüppel,
- 100 „ „ Reiserknüppel.
- 45 „ „ Stockholz.

Zusammenkunft um 2 Uhr am Neuwiesenweg hier. Schwanheim a. M., den 5. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Militär-Reklamationen.

Diejenigen Personen, welche Reklamationsanträge von in diesem Jahre zur Musterung kommenden Militärpflichtigen stellen wollen, haben sich in der Zeit vom 10. bis 18. d. Mts. vormittags auf dem Rathaus, Zimmer 7 einzufinden.

Auch die Anträge zu eventuellen Erneuerung der in früheren Jahren erhobenen Reklamationen sind an den genannten Tagen hier zu stellen.

Es ist vorgekommen, daß Eltern, welche zwei Söhne haben, von denen einer bereits im stehenden Heere dient, den andern deshalb nicht reklamierten, weil sie von der Ansicht ausgingen, daß, wenn die beiden Söhne nicht gleichzeitig entbehrt werden können, der dienende Sohn bei Dienst-eintritt des anderen Sohnes auf Reklamation entlassen werden würde. Ich verweise daher auf Nr. 3 des § 32 der Wehrordnung, worin bestimmt ist:

Können zwei arbeitsfähige Ernährer hilfloser Familien nicht gleichzeitig entbehrt werden, so ist einer von ihnen zurückzustellen, bis der andere entlassen wird. Der einstweilen Zurückgestellte ist spätestens nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahres einzustellen und gleichzeitig der zuerst eingestellte zu entlassen.

Diese Vergünstigung kann jedoch nur eintreten, wenn die Angehörigen rechtzeitig, d. h. zur Musterung entsprechende Anträge (Reklamationen) gestellt haben, da die Entscheidung über derartige Anträge seitens der Ersatzkommission bzw. der Ober-Ersatzkommission bei Belegenheit des Musterungs- und Aushebungsgeschäftes zu erfolgen hat. Spätere Anträge sind aussichtslos.

Schwanheim a. M., den 6. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Gebührentarif für Schornstein-Reinigung.

Die von den Schornsteinfegern des Kreises von den Hauseigentümern zu beanspruchenden Gebühren werden hiermit auf Grund des § 77 der Reichsgewerbeordnung vom 1. April d. Js. ab anderweit wie folgt festgesetzt:

1. Für das einmalige Fegen:
 - a) eines einstöckigen Kamins oder bestiegbaren Schornsteins 15 Pfg., für jeden weiteren Stock 5 Pfg. mehr. Hierbei bleiben Dach- und Kellergeschosse, wenn sie nicht geheizt werden, außer Berechnung.
 - b) eines auf den Schornstein aufgesetzten Rohres 5 Pfg., eines ein- bis einsch. dreistöckigen Backschornsteins 50 Pfg., für jeden weiteren Stock 20 Pfg. mehr.
2. Für das Ausbrennen eines russischen Schornsteins ohne Rücksicht auf dessen Höhe mit Einschluß der unmittelbar darauf vorzunehmenden Reinigung 50 Pfg.

Der bisherige Gebührentarif vom 16. Januar 1873, Nr. 6 des Kreisblattes für 1873, tritt von dem genannten Zeitpunkt ab außer Kraft.

Schiff a. M., den 11. März 1898.

Der Landrat: Steinmeister.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 2. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung. Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuer für die Monate Januar, Februar und März 1914 sind bis zum 15. Februar während der Rassenstunden von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.

Nach Ablauf dieser Frist wird das Beitreibungsverfahren sofort eingeleitet.

Schwanheim a. M., den 7. Februar 1914.

Die Gemeindekasse. Hölzgen.

Nichtamtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die noch rückständige Kirchensteuer wird zum letztenmal in Erinnerung gebracht, mit dem Bemerkten, daß am 15. d. Mts. das Zwangsverfahren eingeleitet wird.

Schwanheim a. M., den 7. Februar 1914.

Der Kirchenrechner: Staab.

Wochenchau.

In jeglichem neuen Jahre hat der Winter seine genau bemessene Zeit, und auch die Wochen, die er vor und nach seinem kalendermäßigen Regiment eigenmächtig ansetzt, machen keine endlose Zeit aus seiner Herrschaft. Aber immer wieder spricht man vom Frühlingswarten im langen Winter. Was soll man aber daneben vom Harzen auf die Völker-Freundschaft, oder wenigstens auf das Sich-Verstehen der Nationen, sagen? Schon eine Reihe von Jahren, in der letzten der Regierungszeit des Königs Eduard von England und seit der Thronbesteigung seines Nachfolgers Georg, dauern die Reden, Besuche, Konferenzen über eine deutsch-englische Verständigung, aber es bleibt, wie es war, immer neue schwere Schlachtschiffe werden auf beiden Seiten gebaut, die Millionen über Millionen kosten.

Zu gleicher Zeit haben in der Kommission des Deutschen Reichstages Admiral von Tirpitz und Staatssekretär von Jagow, Minister des Auswärtigen Grey in London über die deutsch-britischen Beziehungen gesprochen und sie gute und sympathische genannt, so daß keine Störung der beiderseitigen Interessen zu befürchten sei. Aber worauf es ankommt, die Schiffsbauten halten an, und England eilt uns wieder einmal im Geschwind-Tempo voran. Das deutsche Volk regt sich darüber nicht auf, aber es weiß, daß darin trotz aller schönen Worte in letzter Reihe doch ein Mißtrauensvotum gegen uns enthalten ist. Gegen wen baut man an der Themse seine schwimmenden Festungen anders, als gegen Deutschland? In normalen Zeiten regt das Vorhandensein solcher Waptschiffe nicht auf, in kritischen Tagen aber kann es die Leidenschaften unerwünscht steigern. Und solche Tage sind für die Zukunft keineswegs ausgeschlossen.

Die feste Regelung der neuen Balkangrenzen bleibt nach wie vor eine Zukunftshoffnung, und wenn jetzt die Abreise des Prinzen zu Wied zur Thronbesteigung in Albanien als unmittelbar bevorstehend angekündigt wird, so würde selbst die Verwirklichung noch keine volle Friedenssicherung in diesem Gebiete bedeuten. Die in Südalbaniens sitzenden Griechen zeigen keine Neigung, sich dem neuen albanischen Staatswesen unterzuordnen, und an verschiedenen Stellen des Balkan wartet man nur darauf, daß ein Funke ins Pulverfaß fällt und das Signal zur Explosion gibt. Der griechische Ministerpräsident Venizelos, der seine Rundreise durch Europa jetzt so ziemlich beendet hat, will nach seinen Versicherungen überall dem Frieden gedient haben; aber Worte allein geben für den Friedensstand im Orient noch keine Garantie.

Einen bedeutsamen Schritt hat unsere Kolonial-Entwicklung vorwärts getan, der Bau der großen ostafrikanischen Zentralbahn ist bis zum Tanganika-See vollendet und damit eine viel emsigere Ausnützung des weit n. Gebietes gesichert. Es ist jetzt nur noch eine Frage der Zeit, daß eine Fortsetzung dieser Route durch den Kongostaat bis zur westafrikanischen Küste erfolgt. Interessant ist es, daß dieser Bauabschluß mit dem 25jährigen Erinnerungstage der Errichtung der deutsch-afrikanischen Schutztruppe durch Hermann Wissman zusammenfällt, der die schwierige Aufgabe, den Aufstand der Araber in Ostafrika niederzuwerfen, glänzend löste.

Die Debatte über die elsäß-lothringischen Angelegenheiten hat für diese Woche geruht, nachdem durch die Ernennung des Oberpräsidenten Grafen Roedern aus Potsdam zum Staatssekretär des Reichslandes die Regierung in Straßburg einen neuen Vertreter gegenüber dem Landesauschuß erhalten hat. Die jetzige Pause in den Erörterungen wird, wie anzunehmen ist, dazu beitragen, die bestandene Erregung zu mildern und allen Voreingenommenheiten die Spitze abzubrechen. Der Kaiser ist durch seinen Besitz im Reichslande mit diesem noch ganz besonders verbunden und, wenn er auch nicht dulden wird, daß die

Zügel der Regierung auf dem Boden schleifen, so ist er doch auch kein Freund von unnötiger Zuspitzung. Ruhige Tage haben die deutschen Parlamente gehabt. Zu dem bedauernden Unglück auf der westfälischen Zeche „Nebenbach“ ist von der preussischen Regierung mitgeteilt, daß in der Schaffung neuer Sicherheitsmaßnahmen unbeirrt fortgeföhren wird.

In Paris hat man sich eingehend mit den inneren Wehrverhältnissen Frankreichs beschäftigt, die in der Landarmee und Marine, wie auch bei der Luftflotte recht lebhaft kritiken angeregt haben. Bedauerlicherweise haben zwei französische Offiziere für dieses Jahr den Todeszug der Aviatiker eröffnet, der im Vorjahr so gewaltige Ausdehnung gewann. Dagegen hat die früher bei unfreiwilligen Besuchen deutscher Luftschiffer auf französischem Boden sich einsetzende Erregung unserer Nachbarn erfreulicherweise sich gelegt. Die beiden deutschen Offiziere, die in dieser Woche im Nebel über die Grenze kamen, sind höflich aufgenommen und haben nach den üblichen Formalitäten die Heimfahrt antreten können.

Aus Amerika wird der Sturz des Präsidenten der südamerikanischen Republik Peru und die Aufhebung des nordamerikanischen Verbotes der Waffen-Einfuhr nach Mexiko berichtet. Darin liegt eine Förderung der mexikanischen Revolutionäre, und dieselben werden auch nicht zaudern, diese günstige Chance auszunützen. Für die suspendierte Zinszahlung an die Staatsgläubiger von Mexiko ist die Lage damit gerade nicht gebessert worden.

Luftschiffahrt.

Essen, 6. Febr. Auf dem Flugplatz in Wanne überflog sich der Apparat des Fliegerschülers Blant beim Landen. Der Flieger wurde getötet.

Paris, 6. Febr. Der Flieger Garay stellte heute Nachmittag eine neue Höchshöheleistung auf, indem er auf dem Flugfelde von Chartres mit 4 Fluggästen an Bord seines Zweideckers eine Höhe von 2750 Metern erreichte.

Bericht über die Gemeindevertreter-Sitzung

am Donnerstag, den 5. Februar 1914.

Über zweieinhalb Stunden währte die dieswöchentliche Sitzung der Gemeindevertretung. Von den vier zur Tagesordnung stehenden Beratungsgegenständen wurde nur ein einziger angenommen und die übrigen 3 Punkte vertagt. Anwesend waren der Vorsitzende, der Beigeordnete, 2 Gemeinderäte und 15 Vertreter, ferner 10 Zuhörer.

1. Erlass einer Gewerbesteuerordnung. Der Vorsitzende glaubt, annehmen zu können, daß dieser Punkt genügend debattiert und reif sei zur Abstimmung. Es frage sich nur noch, welche Normen festgelegt werden sollen bei der Besteuerung des Konsumvereins, da doch die Kommission sich nicht geeinigt habe, ob 1 1/2 Prozent oder 1 Prozent des Verkaufswertes erhoben werden soll. Vertreter Dey fragt an, wie die Stellungnahme des Gemeinderats zu dem Antrage des Vertreters Collofeus in letzter Sitzung betr. Berücksichtigung der 3. Gewerbesteuerklasse sei. Es wird erwidert, daß eine Änderung des Entwurfs nicht gewünscht werde. Vertreter R. Henrich erklärt, wenn man der 3. Klasse entgegenkommen wollte, müßten vor allem diejenigen, die noch der 4. Steuerklasse angehörten und genau das Einkommen besitzen wie einige der 3. Klasse, in diese Klasse versetzt werden. Weiter hatte er betr. der Vergünstigung in der 4. Klasse das zweckmäßigste, wenn eine Staffelung erfolge. Vertreter Joh. Jos. Rohaut ist der Meinung, daß die Angelegenheit noch nicht spruchreif sei und bittet, die gesamte Vorlage der Kommission zurückzuverweisen und diese noch durch zwei weitere Mitglieder zu verstärken. Vertreter Jakob Berg bittet, der Kommission noch das gesamte Steuermaterial zu überlassen. Bezüglich einer Vergünstigung für die 3. Klasse könne er sich nicht erwärmen. Auch hatte er es für verfehlt, wenn Interessenten die Kommission bilden würden. Vertreter Frz. Jos. Henrich unterstützt den Vorredner in seinen Ausführungen, fügt noch hinzu, eine Kommission zu bestimmen, die nicht einseitig sei. Vertreter Collofeus verwahrt sich entschieden dagegen, daß die in letzter Sitzung vorgebrachten Wünsche ausschließlich von seiner Person ausgingen. Er sei beauftragt gewesen, dieses vorzubringen. Auch aus dem neuen Haushaltsplan ginge hervor, daß man stillschweigend die Betriebssteuer um 20 Prozent erhöht habe. Wenn man das persönliche Interesse hier in Berührung ziehen wolle, so glaube er, annehmen zu können, daß jeder der Vertreter Beteiligten sei. Der Vorsitzende betont, daß doch nichts zu erreichen wäre, wenn lauter Interessenten der Kommission angehören

würden. Vertreter Dey erwiedert, daß sich die Interessenten aber von keinem persönlichen Interesse leiten ließen, er beantrage die Ergänzungswahl zur Kommission schriftlich vorzunehmen. Die Wahl ergibt 6 Stimmen für Moriz Müller, je 5 Stimmen für Ferdinand Collopus, Hans Belz und Joh. Bürgel. Nach längerer Debatte, wonach die zwei Erstgenannten der Kommission nicht angehören wollen, da sie „Interessenten“ seien, einigt man sich dahin, daß es ratsam sei, wenn doch alle vier Gewählten noch zu der Kommission kämen. Schließlich ziehen beide Herren ihr Wort zurück und die Angelegenheit wird einer neungliedrigen Kommission überwiesen.

2. Erlaß einer Hundesteuerordnung. Die kürzlich von den Körperschaften beschlossene Hundesteuerordnung hat dem Kreisaußschuß vorgelegen, welcher dieselbe mit einigen Abänderungen zurückgeschickt hat und um Genehmigung derselben ersucht. Dieselben werden zur Verlesung gebracht und angenommen.

3. Brückengelderhebung von der Siez. Bekanntlich wurde in letzter Sitzung von dem Vertreter Dey der Antrag gestellt, daß die Wagen der Siez frei unsere Mainbrücke passieren sollen. Der Gemeinderat hat sich mit der Angelegenheit befaßt und beschlossen das Ansuchen abzulehnen mit der Begründung, erst abzuwarten, wie sich überhaupt der ganze Verkehr dieser Gesellschaft zukünftig gestaltet. Vertreter Dey wundert sich über den ablehnenden Standpunkt des Gemeinderats und fragt wie lange man eigentlich noch warten soll. Solchen Instituten müsse man entgegenkommen und freie Bahn schaffen. Wenn man hier Sparsamkeit wollte walten lassen, dann wäre es aber bei anderen Gelegenheiten viel eher am Plage. Vertreter J. Raab findet den Beschluß des Gemeinderats sonderbar, wenn man der Gesellschaft auch nicht freie Fahrt direkt gewähren könne aber Ermäßigungen könnten eintreten. Vertreter Bürgel erklärt: Man solle es mit Freuden begrüßen, wenn auswärtige Gesellschaften bestrebt seien, Verkehr ins Ort zu bringen. Vertreter Frz. Jos. Henrich will für freies Passieren der Wagen stimmen, wenn ein geregelter Verkehr eingeführt würde. Seiner Ansicht nach sei das jetzige Fahren kein geregeltes. Im übrigen müßten doch morgens Arbeiterfahrten eingeführt werden. So habe die Fahrerei wenig Zweck. Vertreter Ant. Schneider als auch Joh. Belz treten für freies Passieren der Wagen ein. Vertreter R. Henrich bittet der Gesellschaft auf Widerruf freies Passieren zu gestatten, die Vertretung zeige dann wenigstens, daß sie verkehrsfördernd und nicht verkehrshemmend wirke. Vertreter Belz schlägt vor, daß Herr Bürgermeister Diefenhardt eine persönliche Rücksprache mit den Leitern der Gesellschaft betr. der Arbeiterfahrten führen soll, womit sich die Vertretung einverstanden erklärt.

4. Haushaltsplan für 1914. Derselbe ist den Vertretern im „Entwurf“ nebst Erläuterungen zugegangen. Wie der Vors. mitteilt, bewegt sich der Haushalt in demselben Rahmen wie im Vorjahre. Von bemerkenswerten Änderungen ist zu berichten: In Abteilung 2 „Grundbesitzverwaltung“ sind als Einnahmen aus Grundstücksverkäufen 15000 Mk. eingestellt, in der Erwägung, daß durch die Erschließung des Neufelds für die Bedienung mit dem Eingang von Kaufsummen in dieser Höhe wohl gerechnet werden kann. Von dieser Summe kommen dem Etat allerdings nur 2000 Mk. direkt zu Gute da die Erträge aus Grundstücksverkäufen bekanntlich wieder zur Ergänzung des Gemeindevermögens verwendet werden müssen. Eine erhebliche Erhöhung der Ausgaben zeigt die Position Unterhaltung der Wege und Ortsstraßen in welcher 8000 Mk. gegen 4000 Mk. im Vorjahre vorgemerkt sind. Für Fuchtilinienpläne mußten 1500 Mk. vorgesehen werden, für den Ankauf von Straßengelände 7000 Mk. Schließlich kommt noch die Vergütung und Tilgung der jüngst aufgenommenen Pflasterungsanleihe mit 5200 Mk. hinzu, sodaß die Ausgaben für Straßen und Wege insgesamt um rund 16000 Mk. gestiegen sind. Die Abteilung Gasanfaß bedarf infolge der Erwähnung, als durch die vielen Anschlüsse an das Elektrizitätswerk im Gaskonsum ein Stillstand eingetreten ist.

Nach Abzug aller Einnahmen verbleibt ein Fehlbetrag von 105724 Mk. gegen 85110 Mk. im Vorjahre. Zur Deckung dieses Fehlbetrages ist zum erstenmal in Erwägung gezogen worden die Heranziehung der Betriebsgemeinden Griesheim, Höchst und Frankfurt auf Grund des § 53 des Kommunalabgabengesetzes mit 8000 Mk.

Die Frage, ob zur Deckung des genannten Fehlbetrags auch in diesem Jahre wieder der Betriebsfonds, der am 1. April d. Js. voraussichtlich noch etwa 43000 Mk. betragen wird, herangezogen werden kann und soll, hat der Gemeinderat nach rechtlicher Prüfung verneinen zu müssen geglaubt. Zunächst sei hier auf die von den Gemeinden Griesheim und Frankfurt im Verwaltungsstreitverfahren beantragte anderweitige Steuerverteilung des Herrn Generalkonsuls von Weinberg hingewiesen. Der Bezirksauschuss hat zu Gunsten von Griesheim und Frankfurt entschieden und es besteht sehr wenig Hoffnung, daß das Oberverwaltungsgericht anders entscheiden wird. Der Steuerausfall beträgt für Schwanheim, selbst wenn für unsere Gemeinde im Vergleichsweg $\frac{1}{3}$ der streitigen Summe gerettet werden könnte, da es sich um 8 Jahre handelt, (1911, 12 und 13) rund 20000 Mk. Diesen Betrag müßte Schwanheim herauszahlen, also dem Betriebsfonds entnehmen.

Sodann muß auch der als Beitrag der Betriebsgemeinden zu den Schul- und Armenlasten in den Etat eingestellter Betrag von 8000 Mk. aus dem Betriebsfonds für den Fall bereit gestellt werden, daß diese Einnahmequelle wider Erwarten versagen oder auch, daß die Entscheidung über den diesbezüglichen Antrag der Gemeinde Schwanheim nicht bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1914 fallen sollte. Es bleiben also dem Betriebsfonds nur noch 15000 Mk. Der Rest-Fehlbetrag des Etats in Höhe von 97000 Mk. muß daher durch Steuern gedeckt werden. Wie diese Summe sich auf die einzelnen Steuerarten verteilt, ist auf Grund des § 55 Abs. 2 des Kommunalabgabengesetzes und Artikel 39 der Ausführungsanweisung dazu festzustellen. Die auf Grund dieser Bestimmungen bewirkte Verteilung der

sämtlichen Ausgaben auf Einkommen- und Realsteuer hat ergeben, daß die Einkommensteuer 54966,77 Mk. aufbringen muß, die Realsteuern aber 42757,23 Mk. zu decken haben. Bei der Einkommensteuer entspricht dies, da die Staatseinkommensteuer von 68080 Mk. auf 61000 Mk. zurückgegangen ist (infolge des erwähnten Steuerabgangs des Herrn von Weinberg) einem Umlagefuß von 90,1 Proz. Bei den Realsteuern sind es 232,4 Proz. der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer.

Bei den Realsteuern treten an Stelle der staatlich veranlagten Sätze eine besondere Gemeindegrundsteuer und — voraussichtlich — eine besondere Gemeindegewerbesteuer. Der von der Grundsteuer aufzubringende Steuerbetrag von 35880 Mk. erfordert die Erhebung eines Grundsteuerfußes von etwa 1,3 vom Tausend, d. i. vom ha des kleinen Landwirts ca. 5,20 Mk., des mittleren Landwirts 7,80 Mk., vom kleinen Wohnhaus ca. 8 Mk. Wäre die Gemeindegrundsteuer nicht eingeführt worden, so hätten bei 230 Proz. gezahlt werden müssen ca. 9,20 Mk. für das ha Ackerland und 28 Mk. für das kleine Wohnhaus.

Ähnlich verhält es sich bei der Gewerbesteuer. Bei Einführung der Gemeindegewerbesteuer erhöht sich das Veranlagungsoll von 2800 auf etwa 4200 Mk. (infolge Besteuerung der Filialbetriebe). Statt 230 Proz. brauchen also nur ca 150 Proz. erhoben zu werden, um den Bedarf von 6440 Mk. zu decken. Bei Klasse 4 kommt noch eine Ermäßigung um $\frac{1}{4}$ hinzu, so daß diese kaum mehr zahlt wie seither, gelangt die Gemeindegewerbesteuer nicht zur Einführung so haben alle Gewerbetreibenden dagegen 230 Proz. der staatlichen Sätze zu zahlen.

Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer bringen so einen Mehretrag von rund 22000 Mark, ohne daß die Landwirtschaft und das einheimische Kleingewerbe merkbar mehrbelastet werden. Man kann als ziemlich sicher annehmen, daß die Einkommensteuer den größten Teil der Summe hätte aufbringen und um weitere 25—30 Proz. hätte erhöht werden müssen, während Grund-, Gebäud.- und Gewerbesteuer auch auf 150 Proz. zu stehen gekommen wären, mit anderen Worten: Die Schwanheimer Einwohner hätten ca 20000 Mk. Steuer mehr zahlen müssen, die jetzt von Auswärtigen zu tragen sind.

Vertreter Jakob Berg bittet, den Etat ausschließlich in einer besonderen Sitzung zu behandeln, welche nächste Woche erfolgen soll. Der Plan wird oberflächlich durchgegangen, wobei noch besondere Wünsche in anspruchsvoller Zahl vorgebracht und auf die wir bei den eigentlichen Verhandlungen zurückkommen werden. — Vertreter R. Henrich fragt an, wie die Handhabung der Sache bei denjenigen Einwohnern, die noch kein Wasser beziehen, aber angemeldet sind, da zurzeit wieder Wasserzölle erhoben würde. Ebenso ob noch keine Rentabilitätsberechnung über die Wasserleitungsanlage vorliege. Der Vorsitzende erwidert, daß er zu der ersten Frage des weiteren veranlassen werde, der zweite Punkt wird der nächsten Sitzung vorgelegt. — Ferner wünscht Vertreter R. Henrich Aufklärung ob die Antwort der Stadt Frankfurt bezüglich der schwebenden Verhandlungen eingetroffen sei. Der Vorsitzende will diese Frage in der nächst öffentlichen Sitzung mitteilen. Schluß halb 11 Uhr.

Lokale Nachrichten.

Jahresversammlungen. Ein versammlungsreicher Tag ist der morgige Sonntag. Die Krankenkasse zur Brüderlichkeit hält um halb 1 Uhr im Lokale des Herrn Arnold Penninger ihre Jahresversammlung ab, deren Tagesordnung im heutigen Inseratenteil abgedruckt ist. Außer den üblichen Beratungsgegenständen weist die Tagesordnung noch „Besprechung über eventuelle Erhöhung der Rassenleistungen“ auf. — Um dieselbe Stunde ladet der Vorkaufverein zu seiner Jahresversammlung in die Gastwirtschaft von Leopold Gahel ein. Die Tagesordnung ist ebenfalls im Inseratenteil zu sehen und seien die Mitglieder nochmals aufmerksam gemacht. — Der Rath. Arbeiterverein ladet für nachmittags 6 Uhr zu seiner Jahresversammlung in sein Vereinslokal Fritz Döhmer ein. Auch diese Tagesordnung weist der Inseratenteil auf. Ein Hauptpunkt dürfte hier die „Fahnenweihe“ bilden, die bekanntlich im Monat Juni stattfinden soll.

Verreist. Herr Landrat Dr. Klauer ist vom 7.—11. Februar verreist und wird in allen dienstlichen Angelegenheiten von Herrn Regierungsrath v. Britwig vertreten.

Der Vaterländische Frauenverein ist von dem Provinzialkomitee für Hessen-Nassau aufgefördert worden, sich an der Sammlung für die durch Sturmflut an der Ostsee Geschädigten zu beteiligen. Zu diesem Zwecke wird demnächst eine Liste zirkulieren und die Vereinsmitglieder werden hierdurch freundlichst gebeten sich der notleidenden Brüder an der Ostsee zu erbarmen und auf der Liste einzuzichnen. Jede Spende auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen und wird über die eingehenden Gaben demnächst von dem Komitee für die durch Hochwasser Geschädigten“ öffentlich quittiert.

Jubiläum der Waldbahn. Im Anschluß an unsere Notiz in letzter Nummer betr. das Jubiläum der Waldbahn in Bezug auf die Strecken Nußburg und Niederrad sei heute noch mitgeteilt, daß am Donnerstag 11 Beamte und Arbeiter ebenfalls ihr 25jähriges Jubiläum feiern konnten. Herunter befinden sich zwei Beamte aus Schwanheim und zwar: Stationsvorsteher Anton Heuser und Lokomotivführer Bernhard Reinte. Außer diesen beiden sind es noch: Direktor Bode, Bahnmeister Brand, Oberkontrollleur Böllner, die Lokomotivführer Zimmer und Streck-, Maschinenschlosser Franz, Maschinenmeister Majezycki 1. und die Arbeiter Breiter und Freudenberger.

Zeugen gesucht. Wir werden um Aufnahme nachfolgender Zeilen an dieser Stelle gebeten: Derjenige Herr, welcher verfloßene Nacht zwischen 12—1 Uhr per Droschken-Auto von der Hauptwache in Frankfurt nach Schwanheim fuhr, wird höflich gebeten, zwecks Ausweisung des Chauffeurs seinem Prinzipal gegenüber, seine Adresse anzugeben an Urban Stoifer, Kaiserhofstraße 12, Frankfurt a. M.

Fußballsport. Morgen spielt die 1. Mannschaft des hiesigen F.-C. Germania gegen die gleiche des F.-C. 1912 Unterliederbach in Unterliederbach. Antritt 3 Uhr. Zusammenkunft um halb 1 Uhr im Vereinslokal. — Die 3. Mannschaft spielt um 1 Uhr auf dem Alemantaplatz gegen die 4. Mannschaft der Germania Griesheim. Abmarsch halb 12 Uhr.

Was wirklich noch nicht da war. In der ungarischen Stadt Obece ereignete sich der sicher einzig dastehende Fall, daß eine Konfursmasse das große Los gewann. Das Los hatte der Bankerott gewordene Kaufmann gespielt. Er versuchte erst, den Gewinn zu verheimlichen, hatte damit aber kein Glück, und seine Gläubiger haben jetzt jeden Pfennig wiederbekommen.

Die Ralte und das Wild. Seit langen Jahren hat das Wild im Taunus keine so harte Zeit durchzumachen gehabt, als in diesem Winter. Die hohe Schneelage, die im Gebirge schon in der Woche vor Weihnachten alles zudeckte und seit dieser Zeit also wohl 7 Wochen lang nicht gewichen ist, treibt das Wild aus den Wäldern in die Nähe der Ortschaften, wo es in den Gärten und Anlagen seinen Hunger zu stillen sucht. Dabei findet manches der abgemagerten und matten Tiere den Tod. So sind innerhalb der Stadt Königstein in den letzten Tagen mehrfach verendete Rehe gefunden worden, die hier nachts von Hunden zerissen waren. Wenn nicht bald ein Witterungsumschlag eintritt, so dürfte der Verlust durch Fallwild noch jahrelang fühlbar bleiben.

In der Metallindustrie herrscht zur Zeit ein ungemein schleppender Geschäftsgang. So haben in den 45 Frankfurter Werken im letzten Vierteljahr die darin beschäftigten Arbeiter durch Kürzung der Arbeitszeit 400 000 Arbeitsstunden verloren, was einen Lohnausfall von 200 000 Mk. bedeutet. Auch in einer Höfster Metallwarenfabrik wird nur noch an 5 Wochentagen, und selbst an diesen nur in beschränktem Maße gearbeitet.

Eisbahn. An der Schleuse hat Herr Rauheimer wie auch aus dem Inserat in heutiger Nummer ersichtlich eine Eisbahn errichtet, welche morgen Sonntag geöffnet ist. Alle Freunde des Eisports seien auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht.

Die evangelische Kleinkinderschule ist wegen der herrschenden Masernepidemie bis auf Weiteres geschlossen.

Zum 125. Geburtstag Franz Xaver Gabelsbergers.

(9. Februar)

Überall, wo die deutsche Zunge klingt, und wo es Gabelsberger'sche Stenographen-Vereine gibt — ihre Zahl betrug nach der neuesten Statistik im letzten Jahre 294 mit 139 466 stenographiefundigen Mitgliedern — feiert man am 9. Februar den 125. Geburtstag des Begründers der modernen deutschen Schnellschrift. Aber nicht nur in den Vereinen gedenkt man an diesem Tage des Münchener Meisters. Auch die keinem Verein angehörenden vielen Hunderttausende von Stenographen, die Gabelsbergers Schnellschrift erlernt haben, gedenken in Dankbarkeit und Verehrung dieses Mannes, dessen Standbild einen der Plätze Münchens ziert, und der auch in der Ruhmeshalle in München als einer der großen Deutschen, auf die sein engeres Vaterland Bayern und das ganze deutsche Volk stolz ist, Aufstellung gefunden hat. 220 312 Personen sind im letzten Jahre in der Gabelsbergerschen Stenographie unterrichtet worden, die auf noch mehr als ein Duzend in fremde Sprachen übertragen worden ist und in fast allen Parlamenten praktische Anwendung findet, sodaß man wohl von einem Siegeszuge der Gabelsbergerschen Stenographie durch die ganze Kulturwelt sprechen kann. Millionen von Menschen sind des Segens dieser Schnellschrift teilhaftig geworden. Die nach Gabelsberger aufgetauchten Systeme baskieren fast alle mehr oder weniger auf Gabelsbergers Werk, von dessen „Anleitung zur deutschen Redegeschichtkunst“ ein neuerer Systemfinder, Dr. Brauns, sagt, daß sie die stenographische Bibel aller Zeiten bleiben werde. Bekanntlich ist man gegenwärtig bestrebt, ein deutsches Einheitsystem herbeizuführen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch das neue Einheitsystem auf dem Fundament des bewährten Gabelsbergerschen Systems aufgebaut werden muß, und so wird auch in Zukunft der Name des Münchener Meisters, zu dessen Gedächtnistage sich Hunderttausende versammeln, ebenso hell erstrahlen wie bisher.

Gerichtssaal.

Höfster Schöffengericht.

k. Kostspielige Schriftstellerei. Bei unseren sonst so liebenswerten Mädelchen scheint das Postkartenschreiben ein recht beliebter Sport zu sein. Das ist ja für den Postfiskus recht einträglich und wäre auch weiter nicht schlimm, wenn den Mädels dabei nicht des öfteren die Feder durchginge. Da zeigt es sich dann, daß die lieben Dinger recht unliebliche Worte schreiben können, werden sie aber von den Empfängern der Karten vor Gericht zitiert, dann gibts trübe Gesichter und ärgerliche Kosten. Das mußte auch die noch jugendliche A. Sch. erfahren die sich von Freunden verleihten ließ der Kotoristin A. M. ein paar unerbauliche Neujahrskarten zu senden. Im Vergleichsweg bereute die Sch. gestern ihr Tun und zahlt sämtliche Kosten. — Ebenfalls im jugendlichen Urdichtsinne hatte die jetzige Ch. Frau M. M. vor drei bis vier Jahren den Angehörigen der Familie J. S., dem Schlosser D. J. S., den Freunden R. M. und J. H. D. und dem F. I. J. S. auf anonymem Wege diverse Postkarten schwer beleidigenden Inhalts geschickt. Nachdem nun ihre Täterschaft bekannt wurde, hatte sich die M. gestern vor Gericht zu verantworten. Die zum Teil unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlungen endeten in letzter Minute mit einem Vergleich. Die Angeklagte verpflichtet sich, die Beleidigungen in der „Schwanheimer Zeitung“ als unwahr zurückzunehmen und trägt die sehr beträchtlichen Kosten. Man möge sich daher diese Fälle beherzigen und berartige Schriftstellerei in Zukunft unterlassen. Sie kann, wie

obige Fälle zeigen, sehr kostspielig werden und auch leicht ins Gefängnis führen.

Gingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegen über keine Verantwortung.

Auf eine Eingabe des Griesheimer Haus- und Grundbesitzer-Vereins betr. Reinigung der Schornsteine ist das Ausbrennen nur noch gestattet, wenn der Ruß im Schornstein durch Fegen nicht beseitigt werden kann und Glanz- oder Hartruß entsteht. Das muß der Schornsteinfegermeister bei dem Hauseigentümer melden, und wenn derselbe nicht mit einverstanden ist, so entscheidet das Bauamt oder Sachverständige. Auch kann der Schornsteinfegermeister nur für diejenigen Schornsteine Zahlung verlangen, die in fortwährender Benutzung sind. Freistehende Waschlüchenschornsteine, die das Jahr hindurch benutzt werden, sind nur einmal im Jahre zu fegen. Die Bekanntheit des Schornsteinreinigungs muß frühzeitig geschehen, ebenso muß der Schornsteinfegermeister Rücksicht darauf nehmen, wenn gewaschen wird. — An Samstagen und an den Tagen vor Feiertagen muß das Reinigen um 11 Uhr aufhören. — Das Ausbrennen, wenn nötig, hat genau nach Vorschrift zu geschehen.

Kleine Chronik.

Ein Personenzug überfuhr bei Liegnitz ein Fuhrwerk mit drei Insassen. Zwei Personen wurden getötet. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß die Schranke nicht geschlossen war und dichter Nebel herrschte.

Vor dem Schwurgericht in Braunschweig begann der Prozeß gegen den 23 Jahre alten Hausdiener Blog, der im Sept. mber 08. J8. in Braunlage im Harz den Gastwirt Schröder ermordet und beraubt hat. Der Angeklagte ist ein Schwächlicher, unscheinbarer Mensch, dem man die Mordtat kaum zutrauen könnte.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 8. Februar 1914.

Vorm. 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Predigt. — 9 1/2 Uhr: Hochamt und Predigt. — Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht mit fast. Segen. — 3 Uhr: Beerdigung der Schülerin Margareta Behn. — 4 Uhr: Versammlung des christl. Müttervereins mit Ansprache, Andacht und Segen.

Montag: 6 1/2 Uhr: Requiemamt für Frau Eva Hartmann geb. Wachenböcker, dann gest. Jahramt für Johann Behn 1. und Theresia Heuser.

Dienstag: Best. Jahramt für Margareta Apollonia Berg geb. Henrich, dann best. Jahramt für Joh. Philipp Weidinger und dessen Angehörige.

Mittwoch: Best. hl. Messe z. E. der Schmerz. Mutter Gottes für Elisabeth Müller und deren Eltern, dann best. hl. Messe für Friedr. Leop. Seimer, des. Ehefr. Kunig. Agnes geb. Wachenböcker u. ihre Kinder.

Donnerstag: Best. hl. Messe für Mathias Herber u. des. Ehefr. Katharina geb. Berg, dann best. hl. Messe z. E. u. L. Fr. v. d. immerw. Hilfe in bel. Anliegen.

Freitag: 7 1/2 Uhr: Best. Jahramt für Lorenz Heuser, dessen Ehefrau Ther. geb. Heuser, deren Eltern und Geschwister, im St. Josephshaus: Best. Seelenamt für verstorbene Eltern und Geschwister.

Samstag: 6 1/2 Uhr: Best. hl. Messe für Rath. Sohn geb. Herber, dann best. Amt für die Brautleute Friedrich Kronenberger und Elisabetha Herber. — Nachm. 4 Uhr: Beichte. — 5 Uhr: Salve.

Sonntag: den 15. Februar, ist die Kollekte für die innere Ausstattung unserer Pfarrkirche bestimmt.

Rath. Kirchenchor: Nächsten Mittwoch abend Gesangstunde: 8 1/2 Uhr für die Tendre, 9 Uhr für die Wäffe.

Das kath. Pfarramt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 8. Februar 1914.

Vorm. halb 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. halb 2 Uhr: Bibelbesprechung. Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein. Nachm. 6 Uhr: Martinusverein.

Septuagesimae.

Dinstag, den 10. Februar, abends halb 9 Uhr Frauenhilfe. Mittwoch, den 11. Februar, abends 7/9 Uhr Kirchenchor.

Das evangl. Pfarramt.

Vereinskalender.

Gesangverein Concordia. Sonntag, mittags 1 Uhr Gesangstunde, anschließend Vorstands- und Commissions-Sigung.

Gesangverein Niedertraun. Samstag abend halb 9 Uhr Gesangstunde. Wegen Einübung eines neuen Chores, pünktliches und zahlreiches Erscheinen erforderlich.

Gesangverein Sängerkunst. Samstag abend halb 9 Uhr Gesangstunde. Pünktliches und vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Turngemeinde. Jeden Mittwoch und Freitag abend Turnstunde. — Sonntag mittags fällt die Gesangstunde aus; Nachm. 5 Uhr Zusammenkunft bei Mitglied Anton Safran.

Turnverein. Mittwoch und Freitag abend 9 Uhr Turnstunde. — Montag abend 9 Uhr Gesangstunde.

Gesangverein Frohsinn. Sonntag mittags 1 Uhr Vorstandssigung und um 2 Uhr Gesangstunde. Pünktliches Erscheinen notwendig.

Gitarrenverein Schwanheim. Jeden Dienstag abend halb 9 Uhr Übungsstunde. — Morgen Sonntag nachmittags halb 5 Uhr Versammlung im Vereinslokal: „Turnhalle“.

Rath. Jünglingsverein. Sonntag vorm. 11 Uhr Vorstandssigung; 4 Uhr nachm. Monatsversammlung, darauf Theaterprobe.

Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Schwanheim. Jeden Montag abend punkt 9 Uhr Übungsstunde.

Evangel. Arbeiterverein. Donnerstag den 12. Febr. abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Sekretär Kaufser. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. Vereinslokal: Steierwald.

In der Küche sparen

hilft Maggi's Würze. Man beachte nur genau die jeder Originalflasche beigegebene Anweisung.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser innigst geliebtes einziges Töchterchen

Gretchen

Freitag Morgen 6 Uhr nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 9 Jahren sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Peter Lehn.

Die Beerdigung findet statt:

Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Goldstelastrasse 2.

Aerzte

Bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Reiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten u. Private verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.

Zu haben in Apotheken, sowie in Schwanheim bei: J. A. Peter, Colonialwaren-Hdlg., Neugasse, Ecke Luerstraße. — Consumhaus Geschw. Düwel.

Schöne 3 Zimmerwohnung, abgesehl. Vorplatz, zu vermieten. 176 Goldsteinstraße 5.

Eine 2 Zimmerwohnung mit abgesehl. Vorplatz und Zubehör, sowie 1 großes Zimmer und Küche zu vermieten. Hauptstraße 43. 149

Katholischer Arbeiterverein Schwanheim a. M.

Sonntag, den 8. Februar 1914, nachm. 6 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über das letzte Vereinsjahr.
2. Kassenbericht und Entlastung des Kassierers.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Wahl von zwei Revisoren.
5. Bericht über die Krankenkasse und Einkaufskasse.
6. Fahnenweihe.
7. Anträge und Wünsche.

Anträge zur Generalversammlung sind bis Donnerstag beim Vorstände einzureichen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Maschinenbauerschule Offenbach a. M. den preuß. Anstalten gleichgestellt. Spezialabteilung für Elektrotechnik. Großh. Direktor Prof. Eberhard.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Glasverglas, abgeschl. Vorplatz, Wasserleitung, Gas und elektr. Licht, nebst allem Zubehör zu vermieten. Mainstraße 18. 1178

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Alte Frankfurterstr. 53. 134

Schöne groß 3 Zimmerwohnung mit abgeschl. Vorplatz, Closet im Hause, Gas u. Wasser, Parterre od. I. Stock zu verm. Heckerstr. 11.

Bei Husten das Beste

sind Hahn's Spitzwegerich-Brust-Saft Glas 40 und 80 Pfg. u. Spitzwegerich-Brust-Bonbons Paket 10 und 20 Pfg. Vielfach anerkannt. Begutachtet von Herrn Dr. Zeitler. Zu haben in 151 Schwanheim bei J. A. Peter.

Schöne 2 od. 3 Zimmer Wohnung zu vermieten. Eichwaldstr. 13. 1206

Neu hergerichtete 5-Zimmer-Wohnung per 1. April mit allem Zubehör zu vermieten. Näheres Alte Frankfurterstraße 14. 168

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Glasverglas und Zubehör sofort zu vermieten. Näh Eichwaldstr. 7. 1260

Mein diesjähriger

Großer Inventur-Räumungs- Ausverkauf

hat begonnen.

Während dieser Tage:

10% Extra-Rabatt.

Eine große Partie **Reste** außerordentlich billig.

Kaufhaus J. Henrich, Hauptstraße 10.

Schützenverein Schwanheim.



Sonntag, den 8. Februar 1914

Grosser

Masken-Ball

im Saalbau Henninger.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Der Vorstand.
Anfang 7 Uhr 31 Min. Eintritt 50 Pfg.

Krankenkasse zur Brüderlichkeit (Zuschusskasse).

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zu der am Sonntag, den 8. Februar 1914, mittags 12¹/₂ Uhr, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

im Lokale „Zum Schwanen“ (Arnold Henninger) höfl. ein

Tagesordnung:

1. Verlesen der Tagesordnung der heutigen und das Protokoll der letzten Generalversammlung.
2. Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Geschäftsjahr 1913.
3. Kassenbericht erstattet durch den Kassierer.
4. Revisionsbericht.
5. Abänderung des § 14, Abs. 2, d. S.
6. Festsatzung von Vergütungen, § 14 Abs. 1 d. S.
7. Wahlen: a) Ergänzungswahl des Vorstandes.
b) Wahl des Schiedsgerichts, § 43 d. S.
8. Besprechung über eventuelle Erhöhung der Kassenleistungen.
9. Wünsche.

Schwanheim, den 9. Januar 1914.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Vorstand
i. A.: Josef Hartmann.

Nutz- u. Brennholz-Versteigerung im Frankfurter Stadtwald.

In der Oberförsterei Unterwald, Distrikte Goldsteintauschen, Abt. 42a, 44a, 45, 46, 47a, 47b, 48; Waab, Abt. 43b, 56a, 56b, 56c, 59b, 60b, 60c, 67 und Schren, Abt. 51, 52a, 61b, 62 und 71 werden **Dienstag, den 10. Februar d. 38.** versteigert:

1 rm Eichen-Rußschieit II. Kl.	54 rm Kiefern-Schieit,
71 " " Rußknüppel 2 m lg.	39 " " Prügel,
127 " " " " " " " " " "	56 " Laubstockholz,
165 " " " " " " " " " "	4 " Rabelstockholz,
15 " Buchen-Schieit II. Kl.	145 " Eichen-Reisprügel,
14 " " " " " " " " " "	227 " Kiefern " "
	15 " Fichten " "
Ferner aus Hof Goldstein:	
4 rm Eichen-Schieit,	13 rm anderes Laubholz-Prügel,
1 " " " " " " " " " "	1 " Fichten-Prügel,
3 " anderes Laubholz-Schieit.	5 " Laubstockholz,
	18 " Laubholz-Reisprügel.

Das Holz in Hof Goldstein wird nicht vorgezeigt; es empfiehlt sich, dasselbe vorher anzusehen.

Zusammenkunft Vormittags um 9 Uhr am Kreuzungspunkte der Waab-Finstelsteinschneise (Bahnübergang — Mainz-Frankfurter Bahn — Bahnwärterhaus No. 40). Auskunft erteilt der Förster Köhler zu Forsthaus Unterschweinfieg. Das Holz im Distrikte Schren wird nicht vorgezeigt, es empfiehlt sich daher, dasselbe vorher zu besichtigen. Zahlungen, auch aus früheren Versteigerungen, nimmt ein Kassenbeamter entgegen.

Frankfurt a. M., den 2. Februar 1914.

Stadtkämmerei, Forstabteilung.

Klavier-Unterricht

wird erteilt. Näheres Exped. 176

Deckanzeige.

Stelle zwei Belgische Riesen (Rammler) zum Decken frei. Deckgeld 50 Pfg. Hintergasse 43.

Zwei gut möblierte Zimmer

oder schöne

— 3 Zimmerwohnung —

in der Nähe des Waldes zum 15. Mai gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter W. N. 171 an die Exped. d. Bl.

Suche Wohn-, Privat- oder Geschäftshaus mit Geschäft u. Garten, auch Hofraite mit Oekonomie od. Wirtschaft. Off. v. Selbstverkäufer u. „Besitz 315“ postlagernd Limburg a/L.

Schöne Schlafstelle zu vermieten. Näheres Exped. 136

! Wähler!

Aufgepasst!

Es geht auf's Ganze!

Masken-Garderobe

zu verleihen.

August Henniges

66 Hauptstrasse 161.

2 Maskenkostüme

sehr schön (franz. Blauerin u. Banditin) zu verleihen.

A. Müller, Querstr. 4a, I. St.

Masken-Costüme

einfache sowie bessere sind billig zu verleihen.

Sofie Döring

Hauptstr. 37 I. Stock.

Verschiedene

Maskenkostüme

für Damen und Herren zu verleihen. Frau Ant. Breitenbach

Eichwaldstrasse 31.

Masken-Anzüge

zu verleihen.

Josef Wehner

48 Kirchstrasse No. 48.

Zwei neue Anzüge

(Schwarzwälder) sowie noch sonstige zu verleihen. Näheres 155

Sackgasse 16.

Moderne heizbare Kegelbahn

noch einige Abende zu vergeben.

Henninger's Braustübl

Jos. Mohr.

Eisbahn

an der Schleuse.

Am Oberkanal ist eine Eisbahn errichtet worden, welche Morgen Sonntag gegen Eintrittsgeld für Erwachsene 20 Pf. Kinder 10 Pf. geöffnet ist.

Nauheimer.

Betr. Elektr. Licht.

Allen denjenigen, welche sich s. Zt. an der Eingabe an die Stadt Frankfurt bezüglich Gratisanschluss an das elektr. Leitungsnetz beteiligten, diene hiermit zur gefl. Kenntnis, dass das Städtische Elektrizitätswerk den Anmeldetermin bis zum 1. April verlängert hat unter der Bedingung, dass sämtliche Anschlüsse am 1. Juli installiert sind.

167 Siegr. Kohaut.

Nebenverdienst.

8—10 Mk. pro Woche findet solider Herr oder Dame. Beruf gleich. Offerte unter T. 153 Exped. ds. Bl.

Turnverein Schwanheim

Eingetr. Verein.

Samstag, den 14. Februar 1914

Grosser

Masken-Ball

in sämtlichen Räumen der Turnhalle.

Eintritt 1/2 Mark.

Anfang 7 Uhr 59 Min.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Der Turnrat.

Vorschussverein Schwanheim

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Einladung.

Wir laden unsere Mitglieder zur

ordentl. Generalversammlung

auf Sonntag, den 8. Februar 1914, mittags 12¹/₂ Uhr bei Herrn Leopold Gastell höfl. ein und ersuchen um zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung.

1. Jahresrechnung und Bilanz pro 1913.
2. Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes.
3. Verteilung des Reingewinnes.
4. Bekanntgabe der Zinssätze für Sparkasse und in laufender Rechnung.
5. Ersatzwahl eines Aufsichtsrats-Mitgliedes.
6. Wünsche und Anträge.

Die Jahresrechnung und Bilanz pro 1913 liegt in unserem Geschäftslokal vom 31. Januar ab, während der Geschäftsstunden zur Einsicht offen.

Der Vorstand des Vorschussvereins Schwanheim.

G. m. b. H.

Leop. Gastell, Direktor.

Jos. Sohn, Cassierer.

Carl Safran.

Ärztlicher Verein Schwanheim

Vereinsarzt: Herr Sanitätsrat Dr. Kraß.

Einladung

zur

ordentlichen Generalversammlung

am Montag, den 16. Februar 1914 abends 9 Uhr im Lokale des Herrn Jakob Wachendörfer (Zur Waldlust).

Tagesordnung:

1. Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Revisionsbericht.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahl des Vorstandes und Rechnungsprüfungskommission.
6. Antrag des Vorstandes betreffs Abhaltung der Generalversammlung.
7. Wünsche und Anträge.

Schwanheim, den 7. Februar 1914.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

zur Kopfdüngung und zur Frühjahrsdüngung

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten

in Feld und Garten, auf Wiesen und Weiden.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Versickern oder Verdunsten

Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht,

Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr

dagegen

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten

Erhöhte Ernten bis 100% und mehr

Bessere Beschaffenheit und Güte

Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha Mk. 200.— bis Mk. 300.— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelabriken. Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefels. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.

Coblenz, Hohenzollernstraße 100,

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.